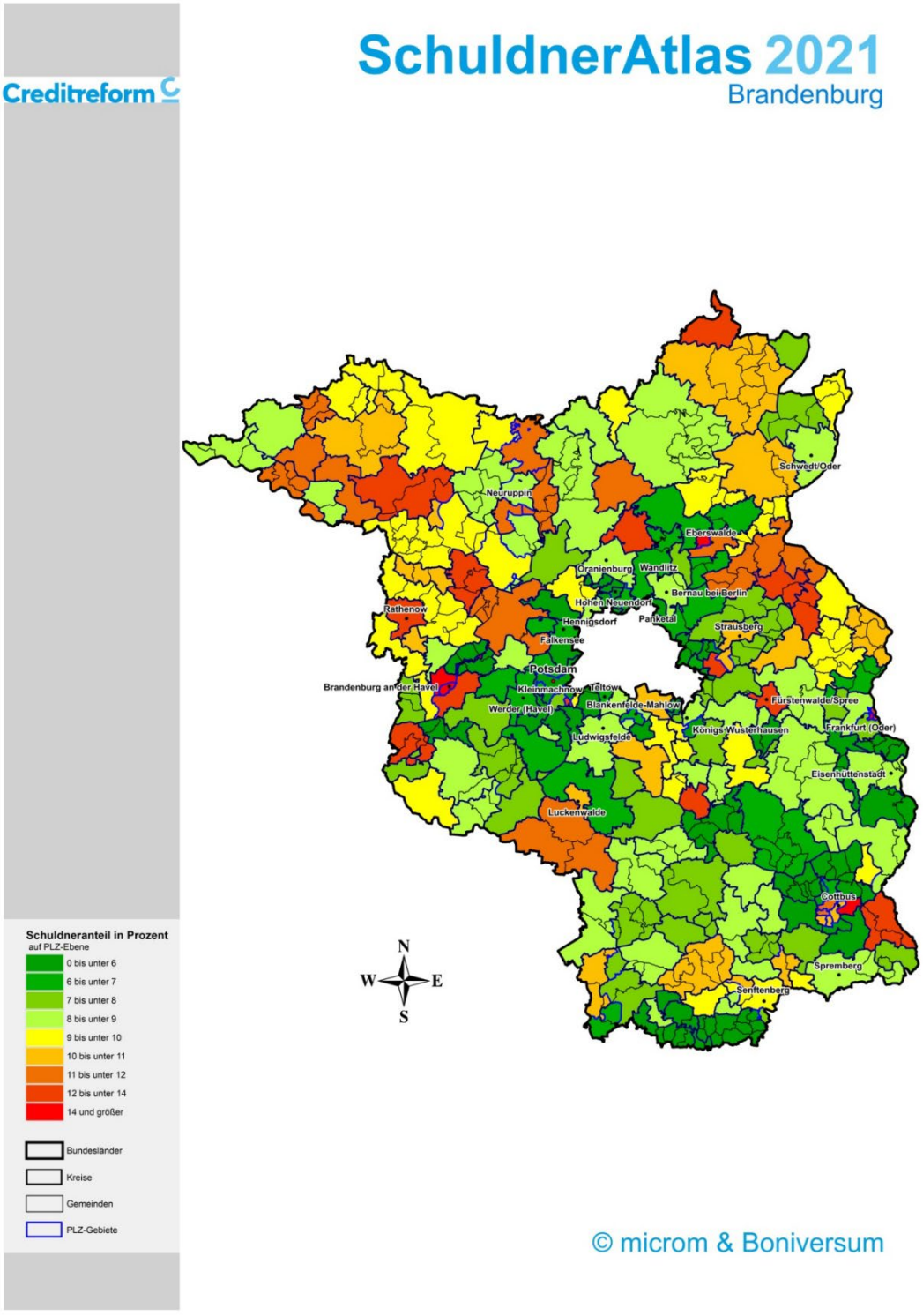


Creditreform SchuldnerAtlas Brandenburg 2021

INHALT **SEITE**

1	**Überschuldung von Verbrauchern**	**1**
1.1	Einleitung	1
1.2	Die Entwicklung in Deutschland	3
1.3	Überschuldung nach Bundesländern	5
2	**Überschuldungssituation in Brandenburg**	**7**
2.1	Gesamtsicht und Deutschlandvergleich	7
2.2	Regionen-Analyse	9
2.3	Überschuldungsmerkmale	13
2.4	Schuldner nach Alter und Geschlecht	16
3	**Blick in die Zukunft**	**19**
4	**Zusammenfassung**	**22**

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und dort vor allem durch § 28a und § 29 geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

1 Überschuldung von Verbrauchern

1.1 Einleitung

Die Überschuldung der privaten Verbraucher in Deutschland ist seit Oktober 2020 deutlich gesunken. Insbesondere die „weiche Überschuldung“ nahm ab. Verantwortlich dafür waren mehrere Effekte der Corona-Pandemie. Die Überschuldungsquote bei den Verbrauchern sank um mehr als einen Prozentpunkt auf 8,86 Prozent (2020: 9,87 Prozent). Das ist der niedrigste Wert für diese Überschuldungsquote seit dem Jahr 2004, als der Creditreform SchuldnerAtlas erstmals vorgestellt wurde. Bundesweit nahm die Zahl der überschuldeten Verbraucher um fast 700.000 Personen bzw. um rund 10 Prozent ab, nachdem es im Vorjahr nur zu einem leichten Rückgang gekommen war. Insgesamt galten in Deutschland zum Stichtag 1. Oktober 2021 somit noch 6,16 Mio. erwachsene Personen als überschuldet.

Corona-Krise lässt Verbraucherüberschuldung sinken

Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Verbraucher in Deutschland konnten durch immense staatliche Stützungs- und Hilfsmaßnahmen (Stichworte „Überbrückungshilfen“ und „Kurzarbeit“) abgefedert werden. Zwischenzeitlich war für bis zu sechs Millionen Beschäftigte Kurzarbeitergeld gezahlt worden. Tendenziell war die Krise für die Verbraucher gleichwohl mit Einkommenseinbußen verbunden. Der befürchtete Anstieg der Zahlungsunfähigkeit ist bislang aber ausgeblieben. Daraufhin blieben negative Auswirkungen auf die Überschuldungssituation erst einmal aus. Vor allem sorgten die pandemiebedingten Einschränkungen (Stichwort „Lockdown“) zu einer nachlassenden Konsumneigung. Gleichzeitig ließen die Verbraucher bei ihren Ausgaben Vorsicht walten, was zu einem Anstieg von Sparquote und Ersparnissen führte. Zwischenzeitlich herrschte unter den Konsumenten große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Pandemie und die möglichen Folgen für die eigene wirtschaftliche Situation. Das bewog die Verbraucher zu finanzieller Zurückhaltung.

Staatliche Hilfsmaßnahmen für Unternehmen und Verbraucher zeigen Wirkung

Auch die konjunkturellen Rahmenbedingungen waren insgesamt besser als noch 2020, so dass für das Gesamtjahr 2021 ein leichter Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um rund zwei Prozent zu erwarten war. Der starke Anstieg der Arbeitslosigkeit im ersten Corona-Jahr 2020 um mehr als eine halbe Million konnte im weiteren Verlauf der Pandemie zum großen Teil wettgemacht werden. Die Arbeitsplatzsicherheit bildet tatsächlich die wichtigste Grundlage, um das Überschuldungsrisiko bei den privaten Verbrauchern zu senken.

Konjunktur: Vorkrisen-Niveau noch nicht wieder erreicht

Allerdings ist zu befürchten, dass die wirtschaftliche Erholung deutlich länger dauern wird als zunächst angenommen. Zu den ökonomischen Risikofaktoren gehören vor allem die massiven Preissteigerungen und Lieferengpässe bei vielen Vorprodukten und Materialien. Durch die Pandemie sind die internationalen Lieferketten ins Stocken geraten. Das spürt die hiesige Wirtschaft deutlich, ob Industrie, Handel oder Handwerk. Leidtragender des verhaltenen Aufschwung dürfte der Arbeitsmarkt sein. So könnte die aktuelle Abnahme der Überschuldung bei den Verbrauchern nur temporärer Natur sein und sich in Zukunft wieder verstärken. Negative Auswirkungen drohen den Verbrauchern zudem durch stark steigende Energie- und Mietkosten, insbesondere wenn die finanziellen Spielräume bereits eingeschränkt sind.

Kaum Rückgänge bei älteren Personen

Die Auswertung der Verbraucherüberschuldung in Deutschland zeigt für die letzten zwölf Monate insgesamt einen deutlich positiven Trend. Besonders jüngere Personengruppen (bis 39 Jahre) konnten sich aus der Überschuldung befreien. Gleichwohl sind auch anderslaufende Entwicklungen erkennbar. So ist die Zahl der Überschuldungsfälle von älteren Personen über 50 Jahre bisher kaum gesunken. Bei anhaltenden Auswirkungen der Corona-Krise auf die Wirtschaft in den kommenden Monaten dürften sich bestehende Überschuldungstendenzen in dieser wirtschaftlich aktiven Altersgruppe weiter verstärken. Auch könnten dauerhaft mehr „harte“ Überschuldungsfälle hinzukommen, weil Erleichterungen

beim Verbraucherinsolvenzverfahren durch die Verkürzung der Wohlverhaltensperiode ermöglicht wurden. Bisher (seit Oktober 2020) war die Zahl der Personen mit „hoher Überschuldungsintensität“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte) aber insgesamt rückläufig.

1.2 Die Entwicklung in Deutschland

2020/2021: Jahr der Entspannung

Für die Bundesrepublik Deutschland wurde zum Stichtag 1. Oktober 2021 eine Überschuldungsquote von 8,87 Prozent gemessen. Das sind 1,01 Prozentpunkte weniger als 2020 (9,87 Prozent).[1] Knapp 6,2 Millionen Einwohner Deutschlands über 18 Jahre gelten als überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf. Die Zahl der Betroffenen ging vergleichsweise stark zurück (- 695.000 Personen). Im Vorjahr war nur ein leichter Rückgang zu verzeichnen (vgl. auch Tab. 1).

Tab. 1: Überschuldungsquoten in Deutschland 2017 bis 2021 (einschl. überschuldeter Haushalte)

■	Einwohner	Personen über 18 Jahre	Überschuldete Personen	Überschuldungs-quote	Überschuldete Haushalte
2017	82,79 Mio.	68,83 Mio.	6,91 Mio.	10,04%	3,45 Mio.
2018	83,02 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,17 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.
2020	83,16 Mio.	69,41 Mio.	6,85 Mio.	9,87%	3,42 Mio.
2021	**83,17 Mio.**	**69,48 Mio.**	**6,16 Mio.**	**8,86%**	**3,08 Mio.**

„Weiche“ Überschuldung nimmt deutlich ab

Der Rückgang der Überschuldungsfälle beruht anders als im Vorjahr auch auf einer starken Abnahme der Fälle mit geringer Überschuldungsintensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen; - 470.000 Fälle). Die Zahl der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität (vereinfacht: juristische Sachverhalte) ist wie in den Vorjahren weiter gesunken (- 225.000 Fälle). Im deutlichen Rückgang der „weichen Überschuldung“ spiegelt sich die coronabedingte Konsumzurückhaltung der deutschen Verbraucher, die aufgrund von Unsicherheit und mangelnden Ausgabemöglichkeiten ihre Sparquoten tendenziell erhöht

[1] Die Überschuldungsquote setzt die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerung über 18 Jahre ins Verhältnis.

haben. Auch die Erholungen am Arbeitsmarkt trugen zum aktuellen Positivtrend bei.

Tab. 2: Überschuldete Personen nach Überschuldungsintensität 2017 bis 2021

■ Basiswerte	Hohe Überschuldungsintensität		Geringe Überschuldungsintensität	
	Anzahl	Abw. zum Vorjahr	Anzahl	Abw. zum Vorjahr
2017	4,22 Mio.	+ 53.000	2,69 Mio.	+ 12.000
2018	4,13 Mio.	- 87.000	2,80 Mio.	+ 106.000
2019	4,01 Mio.	- 125.000	2,91 Mio.	+ 115.000
2020	3,82 Mio.	- 188.000	3,03 Mio.	+ 119.000
2021	**3,60 Mio.**	**- 225.000**	**2,56 Mio.**	**- 470.000**

Beide Geschlechter weisen deutliche Rückgänge von Überschuldungsfällen und -quoten auf. Die prozentuale Abnahme fällt bei Frauen nochmals deutlicher aus. 2021 zeigt die Statistik rund 292.000 weniger Überschuldungsfälle von Frauen aus als noch 2020 (- 10,9 Prozent), bei den Männern ging die Zahl um rund 403.000 Fälle zurück (- 9,7 Prozent).

Überschuldung von Männern nimmt spürbar ab

Männer stellen weiterhin die meisten Überschuldungsfälle. Bundesweit sind insgesamt rund 3,76 Millionen überschuldete Personen Männer, rund 2,40 Millionen sind Frauen. Die Überschuldungsquote der Frauen sank von 7,58 auf 6,75 Prozent. Die aktuelle Überschuldungsquote bei Männern war noch deutlicher rückläufig und liegt nunmehr bei 11,07 Prozent (2020: 12,27 Prozent). Im Zeitraum seit 2004 ist die Schuldnerquote der Männer um insgesamt 2,48 Punkte gesunken. Allerdings: Im selben Zeitraum hat die Zahl überschuldeter Frauen um rund 305.000 Fälle zugenommen, die Quote ist seit 2004 um 0,66 Punkte gestiegen.

Tab. 3: Überschuldete Personen und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2017 bis 2021

■	Überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2017	6,91 Mio.	4,24 Mio.	2,68 Mio.	10,04%	12,59%	7,61%
2018	6,93 Mio.	4,23 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,00%	12,46%	7,65%
2020	6,85 Mio.	4,17 Mio.	2,69 Mio.	9,87%	12,27%	7,58%
2021	**6,16 Mio.**	**3,76 Mio.**	**2,40 Mio.**	**8,86%**	**11,07%**	**6,75%**

1.3 Überschuldung nach Bundesländern

Die positiven Entwicklungen der Verbraucherüberschuldung zeigten sich 2021 in allen ost- und westdeutschen Bundesländern. Selbst auf Ebene der 401 Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands war übergreifend ein Rückgang der Überschuldungsquoten festzustellen. Die stärksten Rückgänge zeigten meist kreisfreie Städte, die in den letzten Jahren überdurchschnittlich hohe Überschuldungsquoten aufwiesen.

Starker Rückgang der Überschuldung in Ostdeutschland

In den ostdeutschen Bundesländern ist die Überschuldungsquote bereits das fünfte Mal in Folge zurückgegangen, in Westdeutschland das dritte Jahr hintereinander. Somit liegt die Überschuldungsquote in Westdeutschland aktuell bei 8,79 Prozent (- 1,03 Punkte) und in Ostdeutschland bei 9,29 Prozent (- 0,90 Punkte). Hier sank sie erstmals seit 2013 unter die Zehn-Prozent-Marke. Wäre die Bevölkerungszahl (ab 18 Jahre) nicht zurückgegangen, wäre die Schuldnerquote sogar noch weiter abgesunken. Die Zahl der Überschuldungsfälle liegt im Osten Deutschlands erstmals unter einer Million. Insgesamt sind im Osten rund 0,99 Millionen Personen überschuldet – das sind fast 100.000 Überschuldungsfälle weniger als noch 2020. Im Westteil Deutschlands sind 5,17 Mio. Einwohner als überschuldet anzusehen. Das entspricht einem Minus von fast 600.000 Personen gegenüber dem Vorjahr.

Das Überschuldungsranking nach Bundesländern wird weiterhin angeführt von Bayern (Schuldnerquote: 6,43 Prozent), gefolgt von Baden-Württemberg (7,28 Prozent) und Thüringen (8,32 Prozent). Im Vergleich zu 2020 gab es einen Positionswechsel für Hessen (Schuldnerquote: 8,82 Prozent), das sich an Sachsen vorbeischob. Ebenfalls einen Platz gutmachen konnten Niedersachsen (9,02 Prozent) und Hamburg (9,10 Prozent). Schlusslichter sind weiterhin Bremen (Schuldnerquote: 12,81 Prozent) und Sachsen-Anhalt (11,56 Prozent) – allerdings bei deutlich sinkender Überschuldungsquote.

Tab. 4: Ranking Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern

■ Bundesland	Überschuldungs-quoten			Abweichung		Überschuldungs-fälle			Abweichung	
	2019	2020	2021	20/21	04/21	2019	2020	2021	20/21	04/21
Bayern	7,31%	7,14%	6,43%	- 0,71	- 0,76	0,79	0,78	0,70	- 75.000	- 13.000
Baden-Württemberg	8,23%	8,11%	7,28%	- 0,83	- 0,22	0,75	0,75	0,67	- 75.000	+ 30.000
Thüringen	9,21%	9,14%	8,32%	- 0,82	- 1,70	0,17	0,17	0,15	- 16.000	- 50.000
Brandenburg	**9,83%**	**9,64%**	**8,62%**	**- 1,02**	**- 2,58**	**0,21**	**0,20**	**0,18**	**- 21.000**	**- 56.000**
Hessen	10,04%	9,95%	8,82%	- 1,13	- 0,75	0,52	0,52	0,46	- 58.000	- 14.000
Sachsen	9,81%	9,66%	8,87%	- 0,79	- 0,08	0,34	0,33	0,30	- 28.000	- 23.000
Niedersachsen	10,31%	10,19%	9,02%	- 1,17	- 1,11	0,68	0,68	0,60	- 77.000	- 49.000
Rheinland-Pfalz	10,11%	10,06%	9,03%	- 1,03	- 1,10	0,35	0,34	0,31	- 35.000	- 22.000
Hamburg	10,60%	10,53%	9,10%	- 1,43	- 1,77	0,16	0,16	0,14	- 22.000	- 18.000
Schleswig-Holstein	10,85%	10,69%	9,45%	- 1,24	- 1,37	0,26	0,26	0,23	- 30.000	- 17.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,58%	10,46%	9,59%	- 0,86	- 1,91	0,14	0,14	0,13	- 12.000	- 34.000
Saarland	11,50%	11,60%	10,43%	- 1,17	- 0,62	0,10	0,10	0,09	- 10.000	- 9.000
Nordrhein-Westfalen	11,72%	11,63%	10,47%	- 1,16	- 0,21	1,75	1,74	1,56	- 174.000	+ 6.000
Berlin	12,31%	12,02%	10,81%	- 1,21	- 3,21	0,37	0,37	0,33	- 35.000	- 67.000
Sachsen-Anhalt	12,71%	12,62%	11,56%	- 1,06	- 0,66	0,24	0,24	0,22	- 22.000	- 44.000
Bremen	14,02%	13,97%	12,81%	- 1,16	- 0,53	0,08	0,08	0,07	- 7.000	- 1.000
Deutschland	**10,00%**	**9,87%**	**8,86%**	**- 1,01**	**- 0,88**	**6,92**	**6,85**	**6,16**	**- 695.000**	**- 381.000**

*) Abweichung in Prozentpunkten; **) Überschuldungsfälle in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich

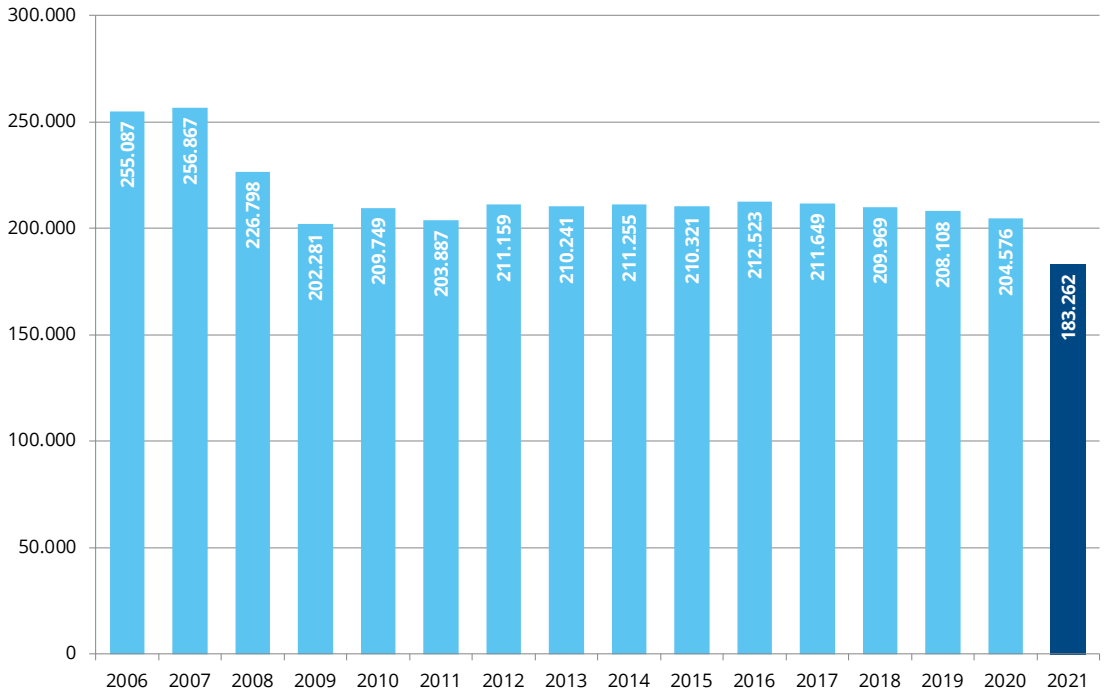
2 Überschuldungssituation in Brandenburg

2.1 Gesamtsicht und Deutschlandvergleich

Verbraucherüberschuldung 2021 auf Tiefststand

Die Zahl der überschuldeten Verbraucher im Land Brandenburg ist binnen eines Jahres um mehr als 21.000 Personen bzw. um 10,4 Prozent zurückgegangen. Zum Stichtag 1. Oktober 2021 waren insgesamt 183.262 erwachsene Einwohner als überschuldet anzusehen. Ein Jahr zuvor wurden landesweit noch 204.576 Überschuldungsfälle gezählt. Damit sank die Zahl der überschuldeten Personen auf den niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2004. Der Höchststand an Überschuldungsfällen wurde im Jahr 2007 registriert (256.867 Personen).

Abb. 1: Überschuldete Personen im Land Brandenburg



Anzahl der Betroffenen

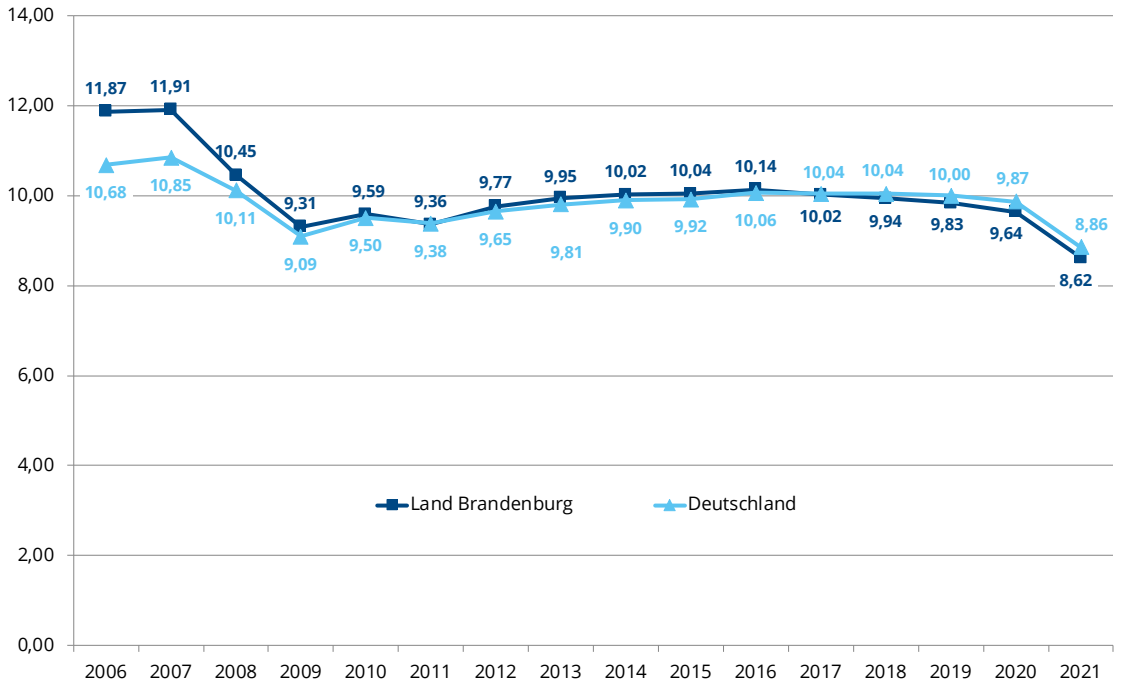
Durch Kurzarbeit bzw. Arbeitslosigkeit sowie die Unklarheit über den weiteren Verlauf der Corona-Pandemie sind die deutschen Verbraucher bei finanziellen Ausgaben deutlich vorsichtiger geworden. Zudem ergaben sich für die privaten Konsumenten infolge des Lockdowns weniger Möglichkeiten zum Geldausgeben. Die Konsumausgaben gingen zurück und

Überschuldungsprozesse konnten gar nicht erst entstehen.

Schuldnerquote knapp unter Bundesdurchschnitt

Die Schuldnerquote, welche die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl (ab 18 Jahre) ins Verhältnis setzt, liegt das fünfte Mal in Folge unter dem Bundesdurchschnitt. Zum Stichtag 1. Oktober 2021 waren in Brandenburg 8,62 Prozent der Erwachsenen überschuldet (- 1,02 Prozentpunkte; 2020: 9,64 Prozent). Zum Vergleich: Bundesweit wurde 2021 eine Schuldnerquote von 8,86 Prozent gemessen. Die Schuldnerquote in Brandenburg hatte im Jahr 2007 ihren Höchstwert erreicht (11,91 Prozent). Nach einem deutlichen Rückgang in den Jahren 2008 und 2009 war anschließend wieder ein ansteigender Trend zu erkennen (2012 bis 2016). Seit dem Jahr 2017 nimmt die Überschuldungsquote in Brandenburg stetig ab.

Abb. 2: Schuldnerquoten im Land Brandenburg



Angaben in Prozent

2.2 Regionen-Analyse

Die Analyse der Überschuldungssituation auf Basis der 18 Brandenburger Landkreise und der PLZ-Regionen zeigt aber ein deutlich differenzierteres Bild der Überschuldungsentwicklung. Zunächst zur aktuellen Entwicklung im Jahresvergleich 2020/2021:

Alle Brandenburger Landkreise und kreisfreien Städte verzeichneten stark rückläufige Schuldnerquoten. Die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher hat sich im Jahresverlauf 2021 sichtlich entspannt. Besonders deutlich war dieser Trend in der Stadt Frankfurt (Oder) ausgeprägt. Die Schuldnerquote verringerte sich hier binnen Jahresfrist um 1,42 Prozentpunkte, nachdem bereits im Vorjahr (- 0,41 Prozentpunkte) ein überdurchschnittlich starker Rückgang zu verzeichnen war.

Tab. 5: Landkreise und kreisfreie Städte mit den stärksten und geringsten Veränderungen der Schuldnerquote 2020/2021

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2020/2021	2011/2021
Frankfurt (Oder), Stadt	12,72	12,7	12,75	12,64	12,61	12,32	11,91	10,48	**-1,42**	-1,76
Ostprignitz-Ruppin	11,96	11,99	12,45	12,46	12,27	12,22	11,90	10,57	**-1,33**	-0,13
Brandenburg an der Havel, Stadt	15,69	15,97	16,05	15,91	15,72	15,74	15,80	14,50	**-1,30**	+0,11
Oberhavel	10,15	10,08	10,04	9,67	9,49	9,30	9,07	7,92	**-1,15**	-1,80
Spree-Neiße	9,07	9,12	9,34	9,34	9,38	9,24	9,19	8,09	**-1,11**	-0,18
Uckermark	9,85	9,85	10,24	10,29	10,23	10,23	10,12	9,21	**-0,91**	+0,40
Potsdam-Mittelmark	7,84	7,91	7,87	7,65	7,55	7,44	7,33	6,45	**-0,88**	-1,06
Oberspreewald-Lausitz	9,21	9,28	9,39	9,41	9,41	9,45	9,34	8,47	**-0,87**	+0,14
Oder-Spree	9,53	9,55	9,67	9,46	9,52	9,51	9,29	8,42	**-0,87**	-0,41
Elbe-Elster	8,61	8,67	8,91	8,92	8,99	9,01	9,05	8,22	**-0,84**	+0,11
Land Brandenburg	**10,02**	**10,04**	**10,14**	**10,02**	**9,94**	**9,83**	**9,64**	**8,62**	-1,02	**-0,74**

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Deutlich verringert hat sich die Schuldnerquote auch im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (- 1,33 Prozentpunkte) und in Brandenburg an der Havel (- 1,30

In allen Regionen deutlich rückläufige Schuldnerquoten

Prozentpunkte). Im Vorjahr war in Brandenburg an der Havel noch ein Anstieg der Überschuldungsquote gemessen worden. Nach wie vor weist die kreisfreie Stadt aber die höchste Überschuldungsquote im Land auf (14,50 Prozent). Der Landkreis Elbe-Elster verzeichnete im Jahresvergleich 2020/2021 den geringsten Rückgang (- 0,84 Prozentpunkte). Gleichwohl hat sich der Negativtrend aus den Vorjahren nicht fortgesetzt.

Im 10-Jahres-Vergleich seit dem Jahr 2011 zeigt sich ein sehr differenziertes Bild der Überschuldungssituation in den Brandenburger Regionen. Demnach verzeichnet Frankfurt (Oder) in diesem Zeitraum eine deutlich rückläufige Schuldnerquote (- 1,76 Prozentpunkte), während beispielsweise Brandenburg an der Havel (+ 0,11 Prozentpunkte) sowie die Landkreise Elbe-Elster (+ 0,11 Prozentpunkte) und Uckermark (+ 0,40 Prozentpunkte) eine höhere Schuldnerdichte aufweisen als im Jahr 2011. Im Landestrend hatte sich die Überschuldungssituation der privaten Haushalte entspannt (Veränderung gegenüber 2011: - 0,74 Prozentpunkte).

Tab. 6: Landkreise und kreisfreie Städte mit den niedrigsten bzw. höchsten Schuldnerquoten 2021

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten in %								Abweichung *)	
	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2020/2021	2011/2021
Potsdam-Mittelmark	7,84	7,91	7,87	7,65	7,55	7,44	7,33	**6,45**	-0,88	-1,06
Potsdam, Stadt	9,14	9,14	9,09	8,99	8,92	8,66	8,47	**7,43**	-1,03	-1,65
Dahme-Spreewald	9,59	9,6	9,67	9,44	9,19	9,06	8,80	**7,78**	-1,02	-1,14
Oberhavel	10,15	10,08	10,04	9,67	9,49	9,30	9,07	**7,92**	-1,15	-1,80
Spree-Neiße	9,07	9,12	9,34	9,34	9,38	9,24	9,19	**8,09**	-1,11	-0,18
Cottbus, Stadt	11,21	11,2	11,41	11,65	11,39	11,46	11,25	**10,19**	-1,06	-0,30
Prignitz	10,8	10,91	11,27	11,39	11,41	11,28	11,15	**10,23**	-0,92	+0,41
Frankfurt (Oder), Stadt	12,72	12,7	12,75	12,64	12,61	12,32	11,91	**10,48**	-1,42	-1,76
Ostprignitz-Ruppin	11,96	11,99	12,45	12,46	12,27	12,22	11,90	**10,57**	-1,33	-0,13
Brandenburg an der Havel, Stadt	15,69	15,97	16,05	15,91	15,72	15,74	15,80	**14,50**	-1,30	+0,11
Land Brandenburg	**10,02**	**10,04**	**10,14**	**10,02**	**9,94**	**9,83**	**9,64**	**8,62**	**-1,02**	**-0,74**

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Der Landkreis Potsdam-Mittelmark weist weiterhin die niedrigste Überschuldungsquote aller 18 Landkreise bzw. kreisfeien Städte Brandenburgs auf. Gegenüber dem Vorjahr (2020) nahm die Schuldnerquote hier um weitere 0,88 Prozentpunkte auf 6,45 Prozent ab. Die Landeshauptstadt Potsdam folgt mit einer Schuldnerquote von aktuell 7,43 Prozent (- 1,03 Prozentpunkte). Auch in den Landkreisen Dahme-Spreewald, Oberhavel, Spree-Neiße, Elbe-Elster, Barnim, Oder-Spree, Oberspreewald-Lausitz und Märkisch-Oderland liegt die Schuldnerquote niedriger als im Landesdurchschnitt.

Landeshauptstadt behauptet Rang 2

Tab. 7: Schuldnerquoten in den Brandenburger Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquote in %		Abweichung *)	Schuldnerzahl
	2020	2021	2020/2021	2021
Barnim	9,36	**8,36**	-1,00	12.947
Brandenburg an der Havel	15,80	**14,50**	-1,30	8.964
Cottbus	11,25	**10,19**	-1,06	8.686
Dahme-Spreewald	8,80	**7,78**	-1,02	11.138
Elbe-Elster	9,05	**8,22**	-0,84	7.181
Frankfurt (Oder)	11,91	**10,48**	-1,42	5.184
Havelland	9,92	**8,97**	-0,95	12.165
Märkisch-Oderland	9,44	**8,48**	-0,95	13.948
Oberhavel	9,07	**7,92**	-1,15	14.109
Oberspreewald-Lausitz	9,34	**8,47**	-0,87	7.959
Oder-Spree	9,29	**8,42**	-0,87	12.772
Ostprignitz-Ruppin	11,90	**10,57**	-1,33	8.919
Potsdam	8,47	**7,43**	-1,03	11.049
Potsdam-Mittelmark	7,33	**6,45**	-0,88	11.553
Prignitz	11,15	**10,23**	-0,92	6.763
Spree-Neiße	9,19	**8,09**	-1,11	7.889
Teltow-Fläming	10,01	**8,91**	-1,11	12.632
Uckermark	10,12	**9,21**	-0,91	9.404
Land Brandenburg	**9,64**	**8,62**	**-1,02**	**183.262**

*) Abweichung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Die kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel hat die höchste Überschuldungsquote im Land. Auf Platz 2 im Negativ-Ranking der Landkreise und kreisfreien Städte liegt Ostprignitz-Ruppin (Schuldnerquote: 10,57 Prozent). Frankfurt (Oder) konnte einen Platz gutmachen, die Schuldnerquote bleibt mit 10,48 Prozent aber überdurchschnittlich hoch.

Auf der kleinräumigen Ebene der PLZ-Gebiete unterscheiden sich die Schuldnerquoten teils deutlich. Markant sind die Unterschiede vor allem in der kreisfreien Stadt Cottbus. Je nach Stadtgebiet reicht die Schuldnerquote von 3,42 bis 17,30 Prozent. Daraus folgt eine sehr differenzierte Überschuldungslage. Brandenburg an der Havel weist im PLZ-Gebiet mit der höchsten Überschuldung aktuell eine Schuldnerquote von 17,73 Prozent auf – „nur" gut 9 Prozent sind es im PLZ-Gebiet mit der geringsten Schuldnerquote. In Potsdam sind die Unterschiede zwischen geringer und hoher Schuldnerdichte groß. Diese sogenannte „Spreizung" der Schuldnerquote liegt bei 8,82 Punkten. Die Schuldnerquote innerhalb der Stadt reicht von 4,50 bis 13,32 Prozent. In Frankfurt (Oder) weist das PLZ-Gebiet mit der höchsten Schuldnerdichte immerhin eine Schuldnerquote von 14,93 Prozent auf.

PLZ-Gebiet mit höchster Schuldnerquote in Brandenburg an der Havel

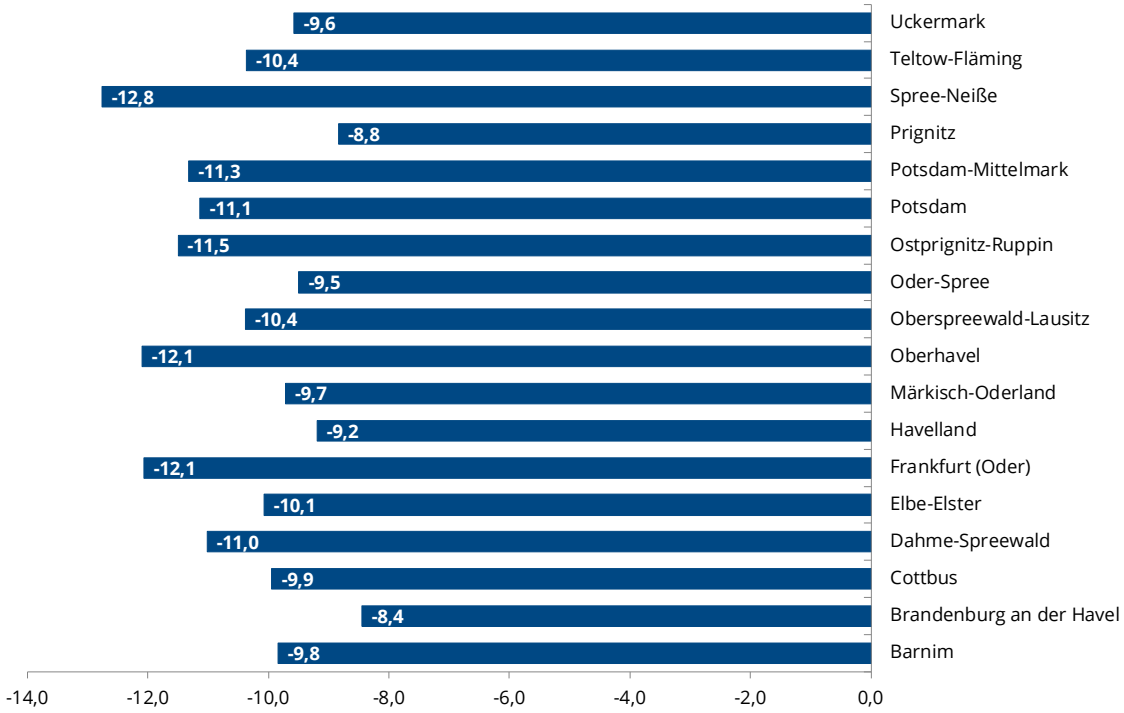
Tab. 8: Spreizung der Schuldnerquoten 2021

■ kreisfeie Stadt	PLZ-Bereich mit geringster Schuldnerquote	PLZ-Bereich mit höchster Schuldnerquote	Unterschiede in Prozentpunkten
Brandenburg an der Havel	9,11	17,73	8,62
Frankfurt (Oder)	7,58	14,93	7,35
Cottbus	3,42	17,30	13,88
Potsdam	4,50	13,32	8,82

Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Die absolute Zahl der überschuldeten Verbraucher nahm landesweit überall deutlich ab. Die Spannweite des Rückgangs reicht hierbei von minus 12,8 Prozent im Landkreis Spree-Neiße bis minus 8,4 Prozent in Brandenburg an der Havel. Im Bundesland insgesamt war ein Minus von 10,4 Prozent zu verzeichnen.

Abb. 3: Überschuldete Personen nach Landkreisen und kreisfreien Städten; Veränderung 2020/2021



Angaben in Prozent

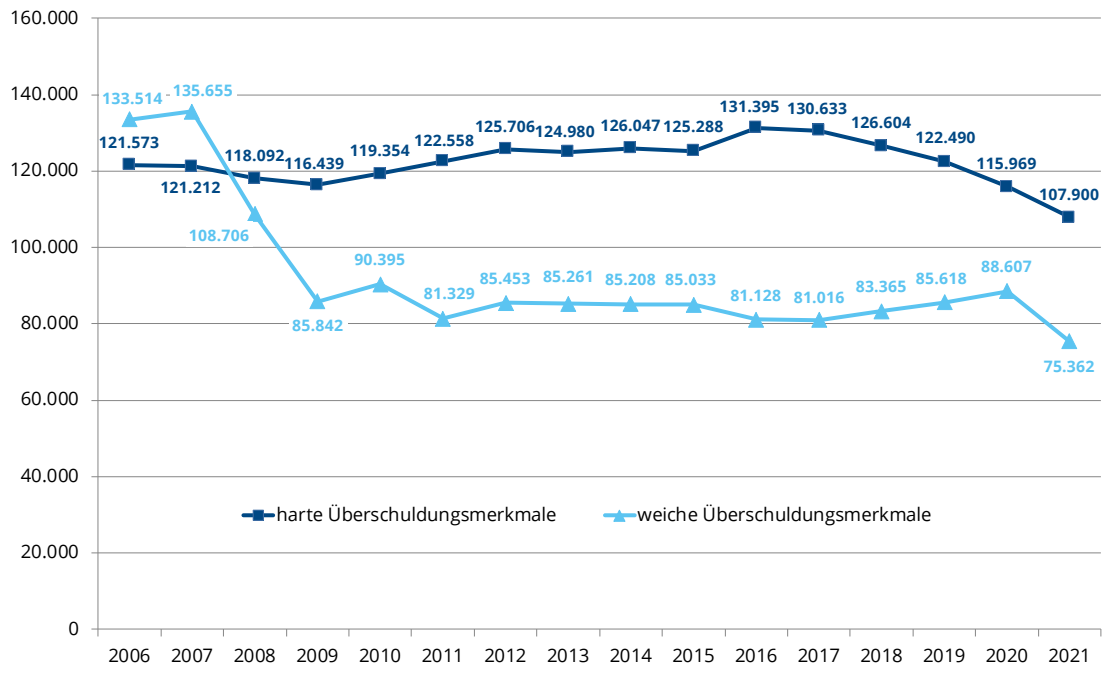
2.3 Überschuldungsmerkmale

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Haushalte im Land Brandenburg unterscheidet zwischen sogenannten „harten“ und „weichen“ Überschuldungsfaktoren. Als weiche Überschuldungsmerkmale gelten u. a. Mahn- und Inkassofälle mehrerer Gläubiger, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, bei denen aber nachhaltige Zahlungsstörungen vorliegen. Harte Überschuldungsfaktoren sind gerichtliche Negativmerkmale wie beispielsweise Einträge in die Schuldnerverzeichnisse oder ein Antrag auf Privatinsolvenz.

„Harte“ Überschuldung nimmt weiter ab

Die Zahl der überschuldeten Brandenburger mit einer hohen Überschuldungsintensität hat sich weiter verringert. Im Jahresvergleich 2020/2021 war ein Rückgang um 7,0 Prozent zu verzeichnen – nach einem Minus von 5,3 Prozent im Vorjahr. In absoluten Zahlen ging die Anzahl der bereits hart überschuldeten Personen in Brandenburg um mehr als 8.000 auf insgesamt 107.900 Personen zurück (2020: 115.969 Personen). Bislang hart überschuldete Verbraucher konnten von der guten Arbeitsmarkt- und Einkommenssituation der letzten Jahre profitieren und bestehende Überschuldungstendenzen zurückführen.

Abb. 4: Schuldnermerkmale im Land Brandenburg



Anzahl der Betroffenen

Die Zahl der Betroffenen mit weichen Überschuldungsmerkmalen bzw. einer geringen Überschuldungsintensität ist erstmals seit dem Jahr 2016 wieder zurückgegangen (- 14,9 Prozent). Weiche Überschuldungsmerkmale korrelieren häufig mit dem Überschuldungsauslöser „unangemessene Haushaltsführung“ und gehen meist auf übermäßiges Konsumverhalten zurück. Infolge der zahlreichen Corona-Einschränkungen sowie der hohen Unsicher-

heit bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung sind die Verbraucher in den letzten zwölf Monaten aber offenbar weniger Zahlungsverpflichtungen eingegangen und Überschuldungsentwicklungen konnten so vermieden werden. Zum Stichtag 1. Oktober 2021 wiesen 75.362 erwachsene Einwohner Brandenburgs weiche Überschuldungsmerkmale auf (2020: 88.607). Das ist der niedrigste Wert seit Beginn der Erhebungen.

Tab. 9: Personen mit weichen Überschuldungsmerkmalen nach Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	harte Überschuldungsmerkmale		Veränderung *)
	2020	2021	2020/2021
Barnim	6.518	5.575	-14,5
Brandenburg an der Havel	4.648	4.108	-11,6
Cottbus	4.199	3.615	-13,9
Dahme-Spreewald	5.426	4.621	-14,8
Elbe-Elster	3.784	3.182	-15,9
Frankfurt (Oder)	2.463	1.957	-20,5
Havelland	6.158	5.257	-14,6
Märkisch-Oderland	6.240	5.379	-13,8
Oberhavel	6.656	5.688	-14,5
Oberspreewald-Lausitz	4.040	3.354	-17,0
Oder-Spree	5.781	5.069	-12,3
Ostprignitz-Ruppin	4.258	3.574	-16,1
Potsdam	5.092	4.278	-16,0
Potsdam-Mittelmark	5.858	4.895	-16,4
Prignitz	3.057	2.599	-15,0
Spree-Neiße	3.954	3..241	-18,0
Teltow-Fläming	6.202	5.270	-15,0
Uckermark	4.273	3.700	-13,4
Land Brandenburg	**88.607**	**75.362**	**-14,9**

*) Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

Die Mehrheit der überschuldeten Brandenburger weist eine hohe Überschuldungsintensität auf (58,9 Prozent aller Überschuldeten). Dieser Prozentanteil nahm zuletzt wieder zu (2020: 56,7 Prozent). Am höchsten ist der Anteil hart überschuldeter Personen

in Frankfurt (Oder) mit 62,2 Prozent, gefolgt von den Landkreisen Prignitz (61,6 Prozent), Märkisch-Oderland (61,4 Prozent) und Potsdam (61,3 Prozent).

Tab. 10: Personen mit harten Überschuldungsmerkmalen nach Landkreisen und kreisfreien Städten

Landkreis / kreisfreie Stadt	harte Überschuldungsmerkmale		Anteil *)
	2020	2021	2021
Barnim	7.842	7.372	56,9
Brandenburg an der Havel	5.143	4.856	54,2
Cottbus	5.446	5.071	58,4
Dahme-Spreewald	7.091	6.517	58,5
Elbe-Elster	4.201	3.999	55,7
Frankfurt (Oder)	3.432	3.227	62,2
Havelland	7.239	6.908	56,8
Märkisch-Oderland	9.210	8.569	61,4
Oberhavel	9.394	8.421	59,7
Oberspreewald-Lausitz	4.841	4.605	57,9
Oder-Spree	8.331	7.703	60,3
Ostprignitz-Ruppin	5.820	5.345	59,9
Potsdam	7.341	6.771	61,3
Potsdam-Mittelmark	7.170	6.658	57,6
Prignitz	4.362	4.164	61,6
Spree-Neiße	5.089	4.648	58,9
Teltow-Fläming	7.890	7.362	58,3
Uckermark	6.127	5.704	60,7
Land Brandenburg	**115.969**	**107.900**	**58,9**

*) Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

2.4 Schuldner nach Alter und Geschlecht

Überschuldungsquote der Männer unter Bundesdurchschnitt

Die Schuldnerquote der erwachsenen, männlichen Bevölkerung Brandenburgs ist von 11,49 auf 10,27 Prozent deutlich gesunken. Die Schuldnerbetroffenheit der Männer liegt damit weiterhin klar unter dem Bundesdurchschnitt (11,07 Prozent). Insgesamt gelten 106.829 männliche Einwohner Brandenburgs als überschuldet (2020: 119.471). Männer weisen generell eine höhere Überschuldungsneigung auf als Frauen. So gelten Männer bei Finanzentscheidungen

als risikofreudiger. Zudem gehen sie oftmals als Hauptverdiener höhere finanzielle Belastungen ein.
Bei den Brandenburger Frauen war die Überschuldungsquote ebenfalls rückläufig; von 7,51 auf 6,61 Prozent. Zum Vergleich: In Deutschland liegt die Schuldnerquote der erwachsenen Frauen bei 6,75 Prozent und damit leicht über dem Brandenburger Wert. Landesweit waren insgesamt 71.799 erwachsene Frauen als überschuldet anzusehen (2020: 81.345)[2].

Tab. 11: Schuldnerquoten 2021 in Brandenburg nach Geschlecht

■	Schuldnerquoten in %	
	Männer	**Frauen**
Land Brandenburg	**10,27 (11,49)**	**6,61 (7,51)**
Deutschland	11,07 (12,27)	6,75 (7,58)

( ) = 2020

Die Schuldnerquote der Männer in den Brandenburger Landkreisen und kreisfreien Städten reicht von hohen 17,48 Prozent in Brandenburg an der Havel bis 7,82 Prozent im Landkreis Potsdam-Mittelmark. Auch bei den Frauen weist Brandenburg an der Havel die höchste Überschuldungsquote auf (10,94 Prozent). Der Landkreis Potsdam-Mittelmark verzeichnet bei den Frauen eine Schuldnerquote von lediglich 4,83 Prozent.

Im Jahresvergleich 2020/2021 zeigen alle Regionen Brandenburgs deutlich sinkende Schuldnerquoten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Ausgeprägte Rückgänge finden sich bei den Männern in Frankfurt (Oder) und in Brandenburg an der Havel. Bei den Frauen verzeichnet der Landkreis Ostprignitz-Ruppin den stärksten Rückgang der Schuldnerquote.

[2] Rest: keine Angaben zum Geschlecht

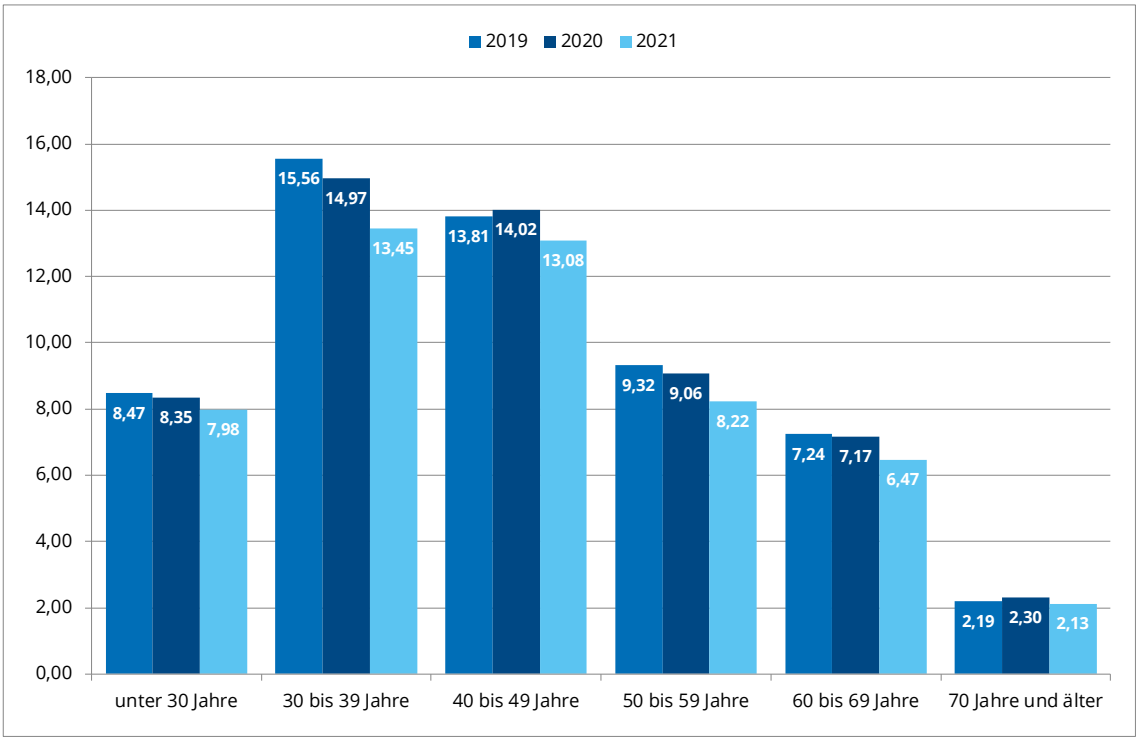
Tab. 12: Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten nach Geschlecht

Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten 2020 in %		Schuldnerquoten 2021 in %	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Barnim	11,20	7,30	9,93	6,46
Brandenburg an der Havel, Stadt	19,10	11,96	17,48	10,94
Cottbus, Stadt	13,72	8,27	12,45	7,40
Dahme-Spreewald	10,56	6,77	9,43	5,80
Elbe-Elster	10,40	7,38	9,54	6,49
Frankfurt (Oder), Stadt	14,75	8,83	12,81	7,80
Havelland	11,59	7,95	10,52	7,05
Märkisch-Oderland	11,20	7,40	9,96	6,65
Oberhavel	10,71	7,20	9,28	6,22
Oberspreewald-Lausitz	11,12	7,26	10,13	6,38
Oder-Spree	11,10	7,24	10,03	6,48
Ostprignitz-Ruppin	13,78	9,54	12,28	8,29
Potsdam, Stadt	10,67	6,18	9,39	5,30
Potsdam-Mittelmark	8,93	5,54	7,82	4,83
Prignitz	12,77	9,10	11,71	8,17
Spree-Neiße	11,02	7,01	9,76	6,03
Teltow-Fläming	11,88	7,86	10,52	6,93
Uckermark	11,61	8,31	10,59	7,40

Schuldnerquote bei den Senioren geht wieder zurück

Auch die altersspezifischen Schuldnerquoten zeigen insgesamt einen rückläufigen Trend – insbesondere in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen (- 1,52 Prozentpunkte). Die Schuldnerquote liegt hier nunmehr bei 13,45 Prozent und damit nur noch knapp vor der Schuldnerquote in der Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen (13,08 Prozent). Auch in dieser Gruppe war die Schuldnerquote zuletzt stark zurückgegangen (- 0,94 Prozentpunkte), nachdem es im Vorjahr gegen den allgemeinen Trend noch zu einem Anstieg gekommen war. Bei den jungen Erwachsenen unter 30 Jahren nahm die Schuldnerquote von 8,35 auf 7,98 Prozent ab. Von 9,06 auf 8,22 Prozent gesunken, ist die Schuldnerquote in der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen. Der Trend aus dem Vorjahr setzt sich damit fort. Nachdem sich die Überschuldung bei den Senioren ab 70 Jahren im Vorjahr leicht erhöht hatte, war diese 2021 wieder rückläufig. Die Schuldnerquote sank von 2,30 auf 2,13 Prozent.

Abb. 5: Altersspezifische Schuldnerquoten in Brandenburg



Angaben in Prozent

3 „Blick in die Zukunft“

Der breite Rückgang bei der Überschuldungsquote in Deutschland ist auf den ersten Blick erfreulich. Bundesweit wurden fast 700.000 Überschuldungsfälle weniger gezählt. Dabei hatte die Corona-Krise die finanziellen Spielräume vieler Verbraucher zunächst eingeschränkt (beispielsweise durch Kurzarbeit). Die Einbußen beim Haushaltseinkommen dürften zum Teil nur temporär gewesen sein. Aber es könnten sich auch mittel- bis langfristig negative Auswirkungen für die finanzielle Lage ergeben, insbesondere in den von der Pandemie stark betroffenen Wirtschaftszweigen und bei Selbstständigen. Auch der wieder positive Trend bei der Arbeitslosigkeit in Deutschland verdeckt wohl, dass sich das Problem der Langzeitarbeitslosigkeit im Zuge der Corona-Krise eher verschärft hat. Alleine diese Tatsache könnte in der Folge zu einem Wiederanstieg von Überschuldungsfällen und Verbraucherinsolvenzen führen. Zudem vollzieht sich die individuelle Überschuldungsentwicklung

Corona-Krise beeinflusst Verbraucherüberschuldung weiter

nicht sprunghaft, sondern meist zeitlich versetzt über mittlere Zeiträume. Staatliche Förderprogramme (z. B. „Überbrückungshilfen“) und juristischen Regularien haben viele Kleinstunternehmer, also Freiberufler und Soloselbstständige, zunächst stabilisiert und vor der Zahlungsunfähigkeit bewahrt, sind aber langfristig kein Ersatz für wirtschaftlich tragfähige Geschäftskonzepte. Zeitverzögert ist demnach in diesem Segment mit mehr Überschuldungsfällen zu rechnen, die möglicherweise erst im kommenden oder übernächsten Jahr auf die Überschuldungssituation durchschlagen.

Kommt ein Wiederanstieg der Überschuldung zeitversetzt?

Weiter bestehen erhebliche Überschuldungstendenzen bei den deutschen Verbrauchern, wie die anhaltend immer noch hohe Zahl sogenannter „weicher“ Überschuldungsfälle zeigt (aktuell rund 2,56 Mio. Personen), die noch im Vorjahr angestiegen war. Erst im Verlauf der Corona-Krise seit dem Frühjahr 2020 ließ sich bei den deutschen Verbrauchern eine gewisse Konsumzurückhaltung beobachten, die Überschuldungsprozesse, die auf Konsum beruhen, abbremsten und folglich die Zahl der erfassten Überschuldungsfälle reduzierte. An dieser Stelle stellt sich die Frage nach der Dauerhaftigkeit der aktuellen Konsumzurückhaltung, insbesondere wenn sich die Vielzahl der Konsummöglichkeiten nach Pandemie-Ende wieder eröffnet.

Ein weiterer Grund, der für eine Wiederverschärfung der Überschuldung der Verbraucher spricht, sind die inflationären Tendenzen wie beispielsweise bei Wohnen und Energie sowie in der Folge für viele Produkte des täglichen Bedarfs. Betroffen dürften hiervon insbesondere untere soziale Schichten sein, die weniger finanzielle Reserven und oftmals eine „negative Sparquote“ haben, aber auch Ruheständler. Bei vermehrten finanziellen Belastungen sind Verschuldung und auch Überschuldung mögliche Konsequenzen. Die Verkürzung der Wohlverhaltensperiode bei Verbraucherinsolvenzverfahren, seit etwa einem Jahr, dürfte ebenfalls

einem weiteren Rückgang der Überschuldungszahlen entgegenstehen.

Generell gilt: Überschuldung sollte am besten von vorneherein vermieden werden (Prävention) und Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote (Beratung) an die Hand gegeben werden. Folgende Querschnittsaufgaben sollten im Vordergrund stehen:

- Ein weiterer Aufbau der Vollzeitbeschäftigung,
- der Ausbau eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes mit entsprechender Mietpreisgestaltung,
- höhere und gezielte Bildungsinvestitionen zur Förderung von Finanzkompetenz der gesamten Bevölkerung,
- Stärkung und Ausbau der Insolvenz- und Schuldnerberatung (einschließlich sozialmedizinischer Beratungs- und Informationsangebote zur Gesundheitskompetenz) gegebenenfalls auch durch „Familienpaten“ bei besonders stark und dauerhaft überschuldeten Familien,
- stärkere politische Sensibilisierung für die Belange überschuldeter Personen,
- eine qualifizierte Informationsoffensive zur Überschuldungsproblematik sowie
- eine stärkere Einbindung der Überschuldungsforschung in die Armuts- und Bildungsdebatte.

4 Zusammenfassung

Infolge der anhaltenden Corona-Krise sind die privaten Verbraucher bei finanziellen Ausgaben deutlich vorsichtiger geworden. Einschränkungen durch die Eindämmungsmaßnahmen und den Lockdown hatten auf die Konsumausgaben stark dämpfende Effekte. Es bestanden in den vergangenen zwölf Monaten weniger Gelegenheiten zum Geldausgeben. Die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher hat sich folglich entspannt. In Brandenburg ist die Zahl der überschuldeten Verbraucher binnen eines Jahres um rund 21.000 Personen zurückgegangen. Zum Stichtag 1. Oktober 2021 wiesen demnach 183.262 erwachsene Einwohner Brandenburgs Überschuldungsmerkmale auf (2020: 204.576 Personen). Der prozentuale Rückgang (minus 10,4 Prozent) entsprach in etwa dem Bundestrend.

Die Schuldnerquote, die die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl (ab 18 Jahre) ins Verhältnis setzt, verringerte sich entsprechend um 1,02 Prozentpunkte von 9,64 auf 8,62 Prozent. Die Schuldnerquote in Brandenburg liegt weiter niedriger als im Bundesdurchschnitt (8,86 Prozent). Stabilisierend für die Arbeitsplatz- und Einkommenssituation der meisten Verbraucher dürften auch die staatlichen Unterstützungsprogramme für die Wirtschaft gewesen sein.

Am deutlichsten zurückgegangen ist die Schuldnerquote in der Stadt Frankfurt (Oder). Binnen eines Jahr nahm die Schuldnerquote hier um 1,42 Prozentpunkte ab. Auch im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (- 1,33 Prozentpunkte) und in der Stadt Brandenburg an der Havel (- 1,30 Prozentpunkte) war die Schuldnerquote stark rückläufig. Insgesamt verzeichneten alle 18 Brandenburger Landkreise und kreisfreien Städte ein deutlich rückläufiges Überschuldungsgeschehen.

Die niedrigste Schuldnerquote in ganz Brandenburg wurde wiederum im Landkreis Potsdam-Mittelmark registriert (Schuldnerquote: 6,45 Prozent). Auf dem

zweiten Platz folgt die Landeshauptstadt Potsdam, die eine Schuldnerquote von 7,43 Prozent aufweist. Trotz eines rückläufigen Trends weist Brandenburg an der Havel weiterhin die höchste Schuldnerquote auf. 14,50 Prozent der erwachsenen Einwohner müssen hier als überschuldet angesehen werden. Mit einer Quote von 10,48 Prozent ist die Schuldnerbetroffenheit auch in Frankfurt (Oder) überdurchschnittlich hoch – ebenso wie im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (10,57 Prozent). Cottbus weist eine Schuldnerquote von 10,19 Prozent auf, wobei innerhalb des Stadtgebietes starke Unterschiede existieren (Spreizung: 3,42 bis 17,30 Prozent).

Die Zahl der Brandenburger mit einer bereits hohen Überschuldungsintensität (harte Negativmerkmale) hat sich im Jahresverlauf 2021 weiter verringert. In absoluten Zahlen ging die Zahl dieser bereits hart überschuldeten Personen um mehr als 8.000 auf insgesamt 107.900 Personen zurück (2020: 115.969 Personen). Aufgrund der coronabedingten Einschränkungen und der großen Unsicherheiten über den weiteren Verlauf der Pandemie sind die privaten Verbraucher in den zurückliegenden zwölf Monaten weniger Zahlungsverpflichtungen eingegangen. So wiesen zum Stichtag 1. Oktober 2021 deutlich weniger Einwohner Brandenburgs sogenannte weiche Überschuldungsmerkmale auf. Insgesamt wurden 75.362 Fälle von weicher Überschuldung registriert (2020: 88.607). Das ist der niedrigste Wert seit Beginn der Erhebungen.

Weiter zurückgegangen ist die Überschuldungsquote der männlichen Einwohner Brandenburgs. Gegenüber dem Vorjahr (2020: 11,49 Prozent) verringerte sich die Schuldnerquote auf 10,27 Prozent. Im Bundesdurchschnitt sind es 11,07 Prozent. Erneut lag die Überschuldungsquote der Frauen in Brandenburg unter dem Bundesdurchschnitt. Gegenüber dem Vorjahr sank die Schuldnerquote hier von 7,51 auf 6,61 Prozent (Bundesdurchschnitt: 6,75 Prozent).

Rückläufig waren die Schuldnerquoten auch in den untersuchten Altersklassen. Vor allem in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen nahm die Schuldnerquote deutlich ab (- 1,52 Prozentpunkte). Mit einer Schuldnerquote von 13,45 Prozent ist diese Altersklasse aber weiterhin am stärksten von Überschuldung betroffen. Um 0,94 Prozentpunkte auf 13,08 Prozent hat sich die Schuldnerquote der Altersklasse der 40- bis 49-Jährigen verringert. Noch im Vorjahr war es in dieser Altersgruppe zu einem Anstieg der Überschuldung gekommen. Dieser Negativtrend konnte zunächst wieder gestoppt werden. Zurückgegangen ist die Überschuldungsbetroffenheit auch bei den Brandenburger Senioren ab 70 Jahren. Die Schuldnerquote verringerte sich hier von 2,30 auf 2,13 Prozent. Bei den jungen Erwachsenen unter 30 Jahren sind knapp acht Prozent von Überschuldung betroffen.

Kontakt:
Creditreform Berlin Brandenburg
Wolfram GmbH & Co. KG
Pressesprecher: Christian Frey
Karl-Heinrich-Ulrichs-Str. 1, D - 10787 Berlin
Telefon: (030) 21294-350
E-Mail: presseinfo@berlin.creditreform.de
www.creditreform.de/berlin

Redaktion:
Dr. Rainer Bovelet, Aachen
Patrik-Ludwig Hantzsch, Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH
Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hammfelddamm 13, D - 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten
© 2022, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Berlin, 03. März 2022